

**Zeitschrift:** Jahrbuch / Zürcher Unterländer Museumsverein  
**Herausgeber:** Zürcher Unterländer Museumsverein  
**Band:** 32 (2002-2003)

**Artikel:** Ein Sonntagsvergnügen : das Polyphon "Mira" ein "Plattenspieler"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1095794>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

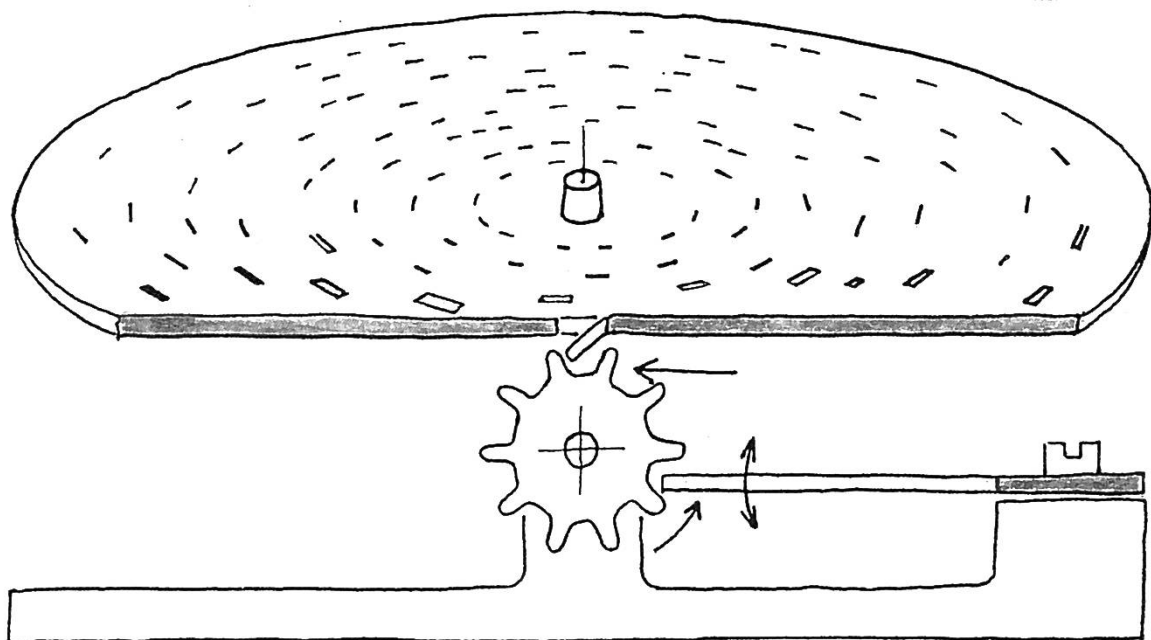
**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein Sonntagsvergnügen.

### Das Polyphon „Mira“ ein „Plattenspieler“.

Frau Elisabeth Kreis-Furrer aus Dielsdorf hat uns das Polyphon, das von der Tante ihres Vaters stammt, geschenkt. Sie erzählt: "Etwa an Regensonnentagen durften wir unter Aufsicht unseres Vaters die 17 Platten abspielen. Damals war das eben noch ein Ereignis!" D.h. Frau Kreis berichtet von einem um 1900 typischen, aus heutiger Sicht eher bescheidenen Sonntagsvergnügen. An Werktagen, wozu im wahrsten Sinne des Wortes auch der Samstag gehörte, war damals an Vergnügen nicht zu denken. Polyphone der Marke "Mira" wurden ab den 1890er Jahren von der Firma Mermot in St. Croix hergestellt. Die englischen Beschriftungen weisen darauf hin, dass ein grosser Teil der Produktion für den Export bestimmt war. Die Ausführung der Firma Mermot, geschützt durch ein Patent vom 29. Juni 1897 geht im Ursprung auf eine Erfindung der Gebrüder Lochmann in Leipzig-Gohlin zurück. Die Lochmanns schufen die gestanzte Lochplatte als billigen Tonträger für Spieldosen. In Spieldosen werden die Töne mit Hilfe von schwingenden Zungen erzeugt. Drehende Walzen mit Stiften heben die Metallzungen an und geben sie dann zum Schwingen frei. Nun muss bei den üblichen Spieldosen jede Melodie auf der Walze präzise gestiftet werden; dies ist eine zeitraubende, anspruchsvolle und damit teure Arbeit. Die Lochplatte jedoch kann man durch eine einfache Stanzoperation programmieren; damit können mit einem Gerät viele Melodien zu günstigem Preis geliefert werden. Damit die Zungen sauber angehoben werden, die Töne rein klingen, braucht es jedoch die Präzision der Stiftwalze. Dieser Anforderung genügt die gestanzte Lochplatte nicht. Was tun? Eine Erfindung machen: Zwischen die etwas ungenauen Dorne der Lochplatte und die Zungen fügte der Erfinder eine Reihe von präzisen Zahnscheiben, auf einer Welle aufgereiht, die von den Dornen der rotierenden Lochplatte gedreht werden und so die Zungen genau und immer gleich anheben und zum sauberen Klingen bringen. Das Resultat: Ein Polyphon enthält nur einen teuren Zungenkamm und nur einen Satz von präzisen Zahnscheiben, kann aber dank der billigen Lochplatten viele Melodien spielen. Wer mehr über dieses interessante Gebiet wissen möchte, besuche das Musikautomaten-Museums in Seewen im Solothurner Jura, heute eine gut besuchte Aussenstelle des Schweizerischen Landesmuseums. Die grossartige Sammlung hat Heinrich Weiss-Stauffacher in jahrelanger Arbeit als privater Sammler zusammen getragen. Sie ist sein Lebenswerk.



Siehe auch: H. Weiss-Stauffacher (1975). Musikautomaten und mechanische Musikinstrumente.